



Ein türspaltgroßer Blick in die Zukunft

Andacht zum Evangelium des Sonntags Lk 17,20-24 von Walter Undt, Prediger bei der Landeskirchlichen Gemeinschaft Bachstraße, Hof.

Die Frage nach der Zukunft beschäftigt wohl alle Menschen. Gern möchte man wissen: Was kommt? Was wird einmal sein? Nicht anders erging es den Menschen zur Zeit Jesu. Auch den Frommen. Lukas berichtet davon, wie die Pharisäer damals Jesus fragten: Wann kommt das Reich Gottes? Wann kommt das alles, für das Jesus steht, von dem er spricht und das so verlockend klingt?

Die Antwort von Jesus überrascht: „Das kann man nicht sehen!“, sagt er. Gottes Reich kommt nicht so, wie man es erwarten würde! Im Hinterkopf der Pharisäer schwingt die Erwartung mit: Wenn Jesu Reich kommt, dann muss das Reich der Römer, der Besatzungsmacht, weichen. Ihre Vorstellung ist eng mit den politischen Ereignissen verknüpft. So ein neues Reich, einen neuen Herrscher, einen neuen Machthaber wünschen sie sich.

Dieser Vorstellung gibt Jesus eine klare Absage. Sein Reich ist nicht militärischer Art und mit unseren Vorstellungen nicht fassbar. Niemand kann sagen: Da ist Gottes Reich und da ist die Grenze. Jesu Reich ist grenzenlos. „Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch. (Lk 17,21)“

Es wächst inmitten aller anderen Reiche und politischen Systeme. Eben so, wie wir es seit fast 2000 Jahren erleben. Die Gemeinde Jesu gibt es. Sie ist nicht klar abgrenzbar, sie endet nicht vor oder hinter Kirchenmauern. Gottes Reich ist da, wo Menschen leben, die zu Jesus gehören. Die mit Gott im Gespräch sind, auf ihn hören (Bibel lesen, Predigten hören) und mit ihm reden (beten). Ob und wie die Pharisäer das ver-



standen haben, berichtet Lukas nicht. Ob wir es richtig verstehen?

Seinen Jüngern öffnete Jesus den Blick in die Zukunft etwas weiter. Ihnen sagte er, es werde unter ihnen eine große Sehnsucht wachsen, seine Rückkehr zu erleben. Diese Sehnsucht werde so groß werden, dass man anfangen werde zu spekulieren: „Komm, da ist Jesus!“ oder „Geh dorthin, da ist er schon.“ „Glaubt dem nicht!“, warnte Jesus. Und dann verriet er: Wenn ich komme, dann muss euch das

keiner sagen. So, wie jeder den Blitz am dunklen Himmel sieht, so werdet ihr es alle gleichzeitig sehen, wenn ich wiederkomme.

In dieser Zeit leben wir, in der wir in der Gemeinde der Gläubigen das Reich Gottes bereits erleben können. Und wir warten auf den Tag, an dem Jesus wiederkommen wird. Sichtbar, mächtig, eindeutig.

Drittletzter Sonntag
des Kirchenjahres

6.11.2016

Nummer 45

Rehau _____

„Schreien, bis dass der Arzt kommt“

Sonntag, 6. November 2016,
10.00 Uhr, Pfarrkirche St. Jobst

Ein Gottesdienst zur Stärkung von Leib und Seele in der Reihe „Aufatmen“. Predigt: Martin Schmidt, Generalsekretär des CVJM, Bayern.

Hof _____

Kann ein Christ Schamanismus praktizieren?

Der Kirchenrat Dr. Haringke Fugmann aus Bayreuth befasst sich mit einem nichtalltäglichen Thema.

Was ist eigentlich Schamanismus? Wie gehen wir damit um? – Auf Einladung des Hofer Freundeskreises der Evangelischen Akademie Tutzing stellte Kirchenrat Haringke Fugmann seine Forschungsergebnisse und persönlichen Erfahrungen mit diesem Thema einem interessierten Publikum vor. Persönliche Erfahrungen eines evangelischen Theologen mit dem Schamanismus? Das klingt zumindest ungewöhnlich.

2012 hat Fugmann ein Basis-Seminar dazu besucht. „Es begann mit einem rhythmischen Trommeln, das etwa 15 bis 25 Minuten andauerte“, berichtete er. „Man lag dabei mit geschlossenen Augen auf dem Boden und geriet nach einiger Zeit in einen Trance-Zustand „doch ohne Kontrollverlust.“

Man habe jederzeit gewusst, was gerade geschah. „Bilder und Landschaften tauchten auf, intensive und unerwartete Gefühle. Es war eine Reise in die „Untere Welt.“ Im Schamanismus wird damit die nichtalltägliche Wirklichkeit beschrieben – im Unterschied zur alltäglichen Wirklichkeit. Bei der „Reise“ handele sich um eine Bewusstseinsteknik, angewandt vor allem im Kernschamanismus. Diese Form des Schamanismus suche nach universell gültigen Wahrheiten (dem „Kern“) und stehe damit dem Prinzip der westlichen Moderne nahe, unterstrich Fugmann. Es gebe aber auch andere Techniken, um zu veränderten Bewusstseinszuständen zu gelangen, zum Beispiel durch bestimmte Musik.

In der „unteren Welt“, dem anderen Bewusstseinszustand, habe er sich gleichzeitig in Gottes unsichtbarer Welt befunden, sagte Fugmann. Auch in einem Traum sei man zum Beispiel in einem anderen Bewusstseinszustand. Dieser könne einem unter Umständen dazu helfen, eine Entscheidung zu treffen oder sich neu zu orientieren.



Dr. Haringke Fugmann ist Landeskirchlicher Beauftragter für religiöse und geistige Strömungen. In Hof hatte er eine Trommel dabei.

„Der Kern-Schamanismus bietet eine spirituelle Erfahrung, ist aber keine Religion.“ Er sei für manche Menschen anziehend, weil er zwar exotisch, aber dennoch kompatibel mit der westlichen Lebensweise sei. Denn man könne die Technik schnell lernen und habe ein Ziel vor Augen, ohne

eine bestimmte Weltanschauung teilen zu müssen. „Die Beschäftigung mit Schamanismus ist aber auch eine Chiffre für radikale Zivilisationskritik“, sagte der Referent. Man müsse die Bedürfnisse und Unzufriedenheit der Menschen ernst nehmen, die sich mit solchen – und anderen Bewusstseinstekniken – beschäftigen. Dahinter stehe eine Sehnsucht nach Heil und Ganzheitlichkeit. Kann aber nun ein Christ Schamanismus praktizieren?

„Schamanen versuchen nicht, Gott zu manipulieren“, sagte Fugmann. Der Schamanismus sei eine innergeschöpfliche Wirklichkeit in der unsichtbaren Welt Gottes. Es bestehe kein Widerspruch zum Christentum, wohl aber zu dem, was die Aufklärung über die Wirklichkeit sagt. Parapsychologische Phänomene seien Teil der Schöpfung. Die Theologie müsse sich die Frage stellen, wie man damit umgehen kann. Zur Vorsicht riet Fugmann jedoch instabilen und kranken Menschen: „Andere Bewusstseinszustände führen oft zum Guten, manchmal aber auch nicht,“ betonte der Kirchenrat.

Gottesdienste

Woche 6. bis 12. November 2016
Stand: 20.10.2016

Auferstehungskirche

10.00 Gottesdienst, glz. Kindergottesdienst, Prädikantin Pöllmann; - BRK-Heim, Freitag 16.15 Gottesdienst, Pfr. Knihs; - Caritasheim: Freitag 15.30 Gottesdienst, Pfr. Knihs.

Christuskirche

9.30 Kirchweihgottesdienst unter Mitwirkung des CVJM-Chores und des Kirchenchores, Pfr. Bracker; - Kindergarten: Freitag 17.00 St. Martinsfest im Kindergarten.

Dreieinigkeitskirche

9.30 Kirchweih: Gottesdienst mit Abendmahl, mit Posaunenchor, Fahrdienst Seniorenhaus Christiansreuth; Kindergottesdienst, Pfrin. Saalfrank.

Hospitalkirche

11.00 Predigtgottesdienst, Pfr. Taig, 19.00 Hauptgottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Taig, Freitag 19.00 Meditativer Wochenschluss, Präd. Biegler; - Seniorenheim Regnitztal: Donnerstag 15.30 Gottesdienst im Haus Regnitztal, Pfr. Koller; - Zedtwitz: 9.30 Gottesdienst, Pfr. Taig, glz. Kindergottesdienst.

St. Johannes

8.00 Predigtgottesdienst, Superintendentin Weyer, Plauen, 9.30 Hauptgottesdienst, Superintendentin Weyer, Plauen.

Kreuzkirche

9.00 Gottesdienst, Pfr. Grell; - Haus Rosengarten: Freitag 10.15 Gottesdienst, Frau Fröh.

St. Lorenz

9.30 Gottesdienst mit Abendmahl; mit dem „Loch“, Pfr. Persitzky.

Lutherkirche

9.30 Gottesdienst mit Abendmahl (Fahrdienst), Pfr. Mederer.

St. Michaelis

9.30 Gottesdienst mit Abendmahl, Pfrin. Jähnel; - Gumpertsreuth Gaststätte „Altes Haus“: 8.30 Gottesdienst, Pfrin. Jähnel; - Haus am Klosterhof: 9.30 Gottesdienst, Pfr. i. R. Weiler.

Landeskirchliche Gemeinschaft Bachstr.

10.30 Gemeinschaftsstunde, R. Laß.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Poststr.

10.30 Krabbelgottesdienst mit besonderer Predigt für die Kleinsten. Alle von 0 – 100 sind herzlich eingeladen.

Berg

9.30 Gottesdienst mit Abendmahl (Kirchbus: alle Orte), Pfr. i. R. Bunzmann; Mittwoch 19.30 Abendgottesdienst zur Friedensdekade, Lektor Butter; in den Außenorten: Samstag 18.00 Gedenkveranstaltungen zum Volkstrauertag an den Kriegerdenkmälern, Diakon Richter.

Kautendorf

10.00 Gottesdienst, Pfrin. Knausenberger.

Konradsreuth

9.00 Gottesdienst mit Abendmahl, Vikar Dominik Rittweg; - SELA Seniorenhaus: 10.15 Gottesdienst mit Abendmahl, Vikar Rittweg.

Köditz

10.15 Gottesdienst, Pfr. Michael Grell.

Leupoldgrün

9.30 Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Lang.

Oberkotzau

Gemeindezentrum: 11.00 Gottesdienst „Punkt 11“; Freitag 19.30 Jugendgottesdienst; - Christuskirche: Donnerstag 19.30 Ökumenisches Abendgebet, Dr. Peter Hiltner.

Pilgramsreuth

9.00 Gottesdienst, Lektorin Bayreuther.

Regnitzlosau

10.00 Gottesdienst, Pfr. Konrad.

Rehau

St. Jobst: 10.00 Aufatmen-Gottesdienst, Pfrin. Krüger, - Johanneskirche: Freitag 19.00 Abendandacht, Pfrin. Krüger.

Tauperlitz

9.00 Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Güntzel.

Töpen

9.30 Gottesdienst, Pfr. Schneider; Donnerstag 17.00 Martinsfest mit Laternenumzug des Kindergartens; - Isaar: 8.30 Gottesdienst, Pfr. Schneider.

Trogen

9.30 Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Amarell, glz. Kindergottesdienst.

Hinweis: Einige Gemeinden hatten ihre Termine leider noch nicht veröffentlicht.

Hof - Christuskirche

27. Martinslauf für Brot für die Welt

Samstag, 12. November, 14 Uhr;
Start und Ziel: Christuskirche,
Zeppelinstraße 18

Dekanatsjugend

Der Frankenkonvent - Des is mei Heimat?!

11. bis 13. November 2016,
CVJM-Freizeithaus Dörflas 3,
Kirchenlamitz

Der Dekanatsjugendkonvent dreht sich diesmal rund um Herkunft, Heimat - aber auch um Blicke über den Tellerrand. Man wolle herausfinden, wofür das eigene Herz schlägt. „Denn wo dei Herz ist, da is aa dei Heimat“, sind sich die Veranstalter sicher.

Kirchturm der Woche:

Leupoldgrün

Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Zum 97. Geburtstag
Johann Tanner.

Zum 96. Geburtstag
Isolde Dillenberger.

Zum 94. Geburtstag
Hildegard Kemnitzer; Elfriede Muntzert; Irmgard Stelzer; Adolf Steudel.

Zum 93. Geburtstag
Margarete Rödel; Luise Staudinger, Feilitzsch.

Zum 91. Geburtstag
Erna Weinberger.

Zum 85. Geburtstag
Elisabeth Wolf, Feilitzsch.

Zum 80. Geburtstag
Fritz Geißer; Walter Goller; Irene Hartenstein; Emmi Hofmann; Elfriede Meister; Waltraude Schrenk; Vera Uterhardt; Eugen Zimmermann; Helga Zimmermann.

Zum 75. Geburtstag
Hilde Heinrich; Hans Merkel; Annerose Jones; Ursula Möckl; Jürgen Schneider; Agnetha Seiwert; Max Oertel.

Zum 70. Geburtstag
Tamara Baitinger; Werner Hofmann; Günter Prokscha; Fritz Sörgel, Trogen; Gerhard Steinhäuber, Trogen.

Berg

Franken kennen- und lieben gelernt

Die Kirchengemeinde Berg bekommt im Februar nächsten Jahres einen neuen Seelsorger.

Pfarrer Harald Losch wird am Sonntag, 19. Februar 2017 durch Dekan Günter Saalfrank in sein Amt eingeführt. Der 53-jährige Theologe war bisher in Balzheim im Alb-Donau-Kreis (Baden-Württemberg) tätig. Er wechselt nun von Oberschwaben nach Oberfranken.

Pfarrstelle im nördlichen Franken zu übernehmen.

Losch ist Nachfolger von

Der dreifache Familienvater freut sich auf die neue Aufgabe und einen gemeinsamen Weg in Berg. Durch das Theologiestudium in Erlangen hat der gebürtige Württemberger nach eigenen Worten „Franken kennen- und lieben gelernt“. Deshalb sein Interesse, eine

Pfarrer Gerald Zimmermann, der im Herbst letzten Jahres von Berg nach Selbitz (das zum Dekanat Naila gehört) wechselte.



Harald Losch